

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 218/2006
Mitteilungsvorlage	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
	<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport	31. Mai 2006
Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann	10. August 2006
Jugendhilfeausschuss	12. September 2006

Tagesordnungspunkt

Generationenübergreifendes Bildungsmodell für die Offene Ganztagsgrundschule

Inhalt der Mitteilung:

@->

Im Kulturbüro wurde unter dem Thema „Lernen voneinander und Lernen miteinander“ ein generationenübergreifendes Bildungsmodell für die Offene Ganztagsgrundschule erarbeitet, das dem Ausschuss hiermit zur Kenntnis gegeben wird. Die praktische Umsetzung dieses Bildungskonzeptes erfolgt im Schuljahr 2006 / 2007 und wird durch das Kulturbüro begleitet.

Ansatz

Das zentrale Thema des 21. Jahrhunderts wird die Bildungsaufgabe sein! Bildung und Erziehung müssen neu gedacht werden. Das Konzept will neue Wege gehen, Neuland betreten und versteht sich als gesellschaftspolitischer Ansatz an den Ursachen. Die Offene Ganztagsgrundschule bietet neben Familie und Schule eigene Erfahrungsräume in der Erziehung, Bildung und Betreuung. Sie kann ein Ort sein für eine neue Kultur des Lernens und Lehrens und Antworten geben auf sich verändernde Lebensbedingungen. Es besteht aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung Bedarf an einem Konzept des „Lebenslangen Lernens“. Gemeint ist eine „Lernkultur“, die im Kindesalter grundgelegt ihre Tragfähigkeit bis in die dritte Lebensphase beweisen muss. Angesichts des demographischen Wandels bedeutet lebenslanges Lernen mehr als einen formalisierten Schulabschluss. Es bedeutet vor allem Lernen mit Interesse und Freude. Der Reichtum einer Gesellschaft wird sich zukünftig auch an ihrer Lernfähigkeit und dem schöpferischen Umgang mit dem Alter bemessen.

Die Offene Ganztagsgrundschule bietet die Chance einer überarbeiteten zeitgemäßen und ganzheitlichen Erziehungs- und Lernkultur!

Das „Generationenübergreifende Bildungsmodell für die Offene Ganztagsgrundschule“ ist an der GGS Refrath, Wittenbergstr. 3, 51427 Bergisch Gladbach in Zusammenarbeit mit der Schulleitung Frau Hoffmann und der AWO Kreisverband Rheinisch – Bergischer Kreis e.V., Am Birkenbusch 59, 51469 Bergisch Gladbach als Träger der Einrichtung, stellvertretend Herr Sieg als Koordinator für die OGS, verortet. Innerhalb des Bildungsmodells bietet Frau Binz zum Thema „Kunst und Sprache“ ein zeitlich begrenztes, außerunterrichtliches Projekt im Bereich: „Bildung durch Kunst“ an.

Für die methodische und inhaltliche Planung des „Generationenübergreifenden Bildungskonzeptes“ gab es Kontaktaufnahmen und Gespräche mit Einrichtungen der Seniorenarbeit:

- Seniorenbüro der Stadt Bergisch Gladbach
- Caritas RheinBerg, Alternative Begegnung „Mittendrin“
- DRK, „Refrather Treff“
- Progymnasium
- Freiwilligenbörse Bergisch Gladbach
- Sauerländischer Gebirgsverein e.V., Abteilung Bergisch Gladbach

Eine Informationsveranstaltung zu den Inhalten des Bildungsmodells hat in der Jahreshauptversammlung des Sauerländischen Gebirgsvereins e.V., Abteilung Bergisch Gladbach auf Einladung stattgefunden. Für interessierte Senioren und lernfreudige Eltern ist ein Informationsabend geplant.

Inhalte und Ziele

- . Mit dem Konzept können schulische und außerschulische Bildung zu einer Ganztagsbildung zusammengefügt werden!
- . Das Konzept wird neben der Schule und dem Freien Träger mitgetragen von professionellen Bildungsanbietern aus dem Sozial-, Kultur- und Sportbereich, erweitert um Senioren als Mitgestalter der kulturellen Entwicklung durch ihre Lebenserfahrung und Kompetenz!
- . Das Konzept bietet die Möglichkeit durch kulturelle Bildung kognitive, soziale, emotionale und ästhetische Kompetenzen zu entfalten!
- . Kultur in der Schule verschafft allen Kindern einen Zugang dazu!
- . Das Konzept beinhaltet die unterrichtsergänzende Förderung und Forderung von Angeboten, die der Weiterentwicklung der Selbständigkeit, des Verantwortungsbewusstseins und des sozialen Verhaltens dienen!
- . Das Konzept schafft Grundlagen, die zur Entwicklung einer persönlichen Lernkultur befähigen!
- . Auf dem Hintergrund des Demographischen Wandels kommt das Konzept der Forderung nach einer Lernkultur des Lebenslangen Lernens nach!
- . Das Konzept ist ein Brückenschlag zwischen den Generationen!
- . Das Konzept bietet einen präventiven Ansatz im Bezug auf ein neues Denken über das Alter!
- . Das Konzept kommt dem Anspruch der Gemeinnützigkeit nach!

- Das Konzept bietet die Möglichkeit der Entwicklung von Qualität, Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit durch eine intensive Zusammenarbeit von Familie, Schule und Offener Ganztagschule!

Thema: „Bildungsaufgabe“

Identifikation: **Kultur ist ein Antrieb von Entwicklung!
Kulturelle Arbeit kann Prozesse von Wandlung, Reformierung und Erneuerung in Gang setzen!**

Thesen:

- 1) **Wir leben in Zeiten gesellschaftlichen Umbruchs!**
- 2) **Es geht um die Freisetzung eines neuen Bewusstseins für die Bildungsaufgabe!**
- 3) **Offene Ganztagsgrundschule: Chance für eine neuorientierte Erziehungs- und Lernkultur!**
- 4) **Offene Ganztagsgrundschule: „Ein generationenübergreifendes Bildungsmodell“**

Zu 1) Die gesellschaftliche Entwicklung fordert die Menschen zum Umdenken auf. Wertesysteme geraten ins Wanken. Prinzipien und Standpunkte müssen überdacht und Bedürfnisse neu formuliert werden. Traditionelle Werte und Sicherheiten tragen immer weniger. Demographische Entwicklung, Erwerbsarbeit und Freizeitverhalten sind in Veränderung befindliche Bereiche. Wir leben in einer Zeit, in der Grenzen, Nationalitäten und Identitäten im Raum globaler Vernetzung verschwimmen. Eine Welt, die räumlich und zeitlich immer kleiner wird und sich rasant verändert, verlangt von den Menschen enorme Beweglichkeit und Interesse an der Gegenwart. Wenn die gewonnenen Einsichten nicht verjähren sollen, dann bedeutet das „**Lebenslanges Lernen**“. Lebenslanges Lernen als eine existentielle Herausforderung, um möglichst lange körperlich und geistig fit zu bleiben, **will gelernt sein.**

Gut gerüstet ist in diesen Zeiten derjenige, der **Selbsterziehung, Selbstorganisation** und **Selbstverantwortung** erlernen durfte. Kultur ist in ihrer Vielfältigkeit ein verbindendes Medium in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs.

Zu 2) Bildung verschafft Lebenschancen und Wissen schafft Zukunft, auch im Alter. Vor dem Hintergrund der **Demographischen Entwicklung** geht es um eine „**Lernkultur**“, die im Kindesalter grundgelegt, ihre Tragfähigkeit bis in die dritte Lebensphase beweisen muss. Aus dieser Lernkultur gehen Grundlagen für die Gestaltung eines sinnerfüllten und selbstbestimmten Lebens hervor, das von der Freude am Lernen geprägt ist. Beweglichkeit, geistige Neugier, Lust auf Fremdartiges und die Aufmerksamkeit für eine Sache sind Verhaltensweisen, die einen aktiven, lebendigen Menschen auszeichnen. Die selbständige Bereitschaft, sich Veränderungen im Alltag und in der Arbeitswelt zu stellen, gehört auch dazu. Um diese Fähigkeiten entwickeln zu können, benötigen Kinder vielfältige und frühzeitige Unterstützung. Sie sind die Gestalter der nächsten Generation. Für ihre Entwicklung und Integration in Kultur und Gesellschaft ist Bildung von grundlegender Bedeutung. Erwachsene haben die Pflicht und Aufgabe, Kindern das Interesse an der Welt zu erhalten, auch in Zeiten knapper Kassen. Sparen alleine ist noch kein Konzept.

Zu 3) Undurchsichtige und unruhige Zeiten erhöhen den Bedarf an Orientierungshilfen. Das gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche. Sie benötigen eine zukunftsrelevante und sozialfähige Vorbereitung auf das Leben. Familie als informeller Lernort erbringt ihren Beitrag zur Erziehung und Bildung immer weniger. Kinder und Jugendliche suchen dort oft vergeblich nach tragfähigen Lebensmustern. Die Basis für eine **persönliche Lernkultur** wird im **Kindesalter** geschaffen. Dabei sind die informellen Lernorte eine unverzichtbare Voraussetzung. Sie geben den Grundton an für formelles Lernen. Mit Blick auf die **Demographische Entwicklung** beinhaltet **Lebenslanges Lernen** mehr als einen formalisierten Schulabschluß, bedeutet vor allem **Lernen mit Interesse und Freude**. Zu den wichtigsten Qualifikationen am Arbeitsplatz werden zukünftig Flexibilität, Empathiefähigkeit, aktive Offenheit für Neues und die Teamfähigkeit zählen. Diese Fähigkeiten müssen im Kindesalter grundgelegt werden. Nachweislich wird auch eine Kultur des Essens, die eng an eine Einstellung zur gesunden Ernährung geknüpft ist, eher von gebildeten Menschen gepflegt.

Zu 4) Zeiten des Umbruchs sind auch Zeiten der Neuorientierung. Die Offene Ganztagsgrundschule bietet Möglichkeiten neue und andere Wege zu gehen. Der **Demographische Wandel** verpflichtet zu neuem Denken über das Alter und die Lebensgestaltung. Die klassische Dreiteilung der bisherigen Lebensplanung ist reformbedürftig. In diesem Zusammenhang wird das **Thema: Ehrenamt** zunehmend an Bedeutung gewinnen. Ein wichtiges Merkmal älterer Menschen ist die Aufgabe der Berufstätigkeit und eine oft mit zunehmendem Alter einhergehende soziale Vereinsamung. Ältere Menschen verfügen über einen großen Wissensschatz. Das Denken in komplexen Zusammenhängen fällt ihnen leichter und sie üben sich aufgrund von Erfahrungen in Gelassenheit. Berufs- und Lebenserfahrung von Älteren nicht zu nutzen ist eine gigantische Verschwendung an „Humankapital“. Die Offene Ganztagsgrundschule bietet vielfältige Möglichkeiten „**Junge Alte als Ehrenamtler**“ einzusetzen.

Fazit und Ausblick:

- Das „Generationenübergreifende Bildungsmodell“ kann anderen Ganztagsgrundschulen eine Orientierungshilfe sein! Die Mitbeteiligung von Senioren und anderen Multiplikatoren aus dem Umfeld der jeweiligen Schule kann sich unabhängig von der Umsetzung der Inhalte und Ziele des Konzeptes parallel entwickeln!
- Das Konzept schafft eine Vernetzung von Bildung, Kultur und Schule!
- Auf dem Ansatz des Konzeptes wird eine Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten erarbeitet!